

Ausstellungseröffnung "Todsünden"

7. September 2008

Grußwort des Galeristen

Galerie Meyer/Lüneburg

S g D + H Dank an die Gemeinde

Vor der Sünde steht die Versuchung.....

Baum der Versuchung - der Sündenfall – *und sie erkannten einander.....*

meine Damen und Herren, mir will partout nicht einleuchten, daß unsere Eltern der Menschheit sündigten, denn das Übertreten eines Gebots als Sünde war ihnen doch garnicht bewußt, also erlebten sie die erste Versuchung als Erfahrung. Ähnlich verhält es sich mit dem Kind. Es ist nicht schuldig weil nicht wissend um sein Tun aber es lernt durch Erfahrung. Erlauben Sie deshalb 3 ketzerische Fragen:

was haben wir gelernt?

sind wir der Sünde Folge? oder

was wäre wenn unsere Vor-Eltern sich nicht erkannt hätten –

es gäbe uns nicht?

Daraus kann man überspitzt folgern:

Wissen behindert, Wissen begrenzt, es macht unfrei!

Dieses Wissen um Sünde und Schuld, als Macht-Instrumentarium der alten Kirche bewährt, hat zu allen Zeiten die Künste beschäftigt und fasziniert, von Bosch+ Bruegel bis Kubin + Becker, zum Beispiel.

Eines aber ist allen gemein, *die dargestellte Häßlichkeit der Sünde.*

Eigentlich ein Widerspruch an sich, weil doch die auslösende

Versuchung *-vor der Sünde -* von köstlichem Reize bzw. von

verführerischer Schönheit gewesen sein muß, so *wie der Apfelbaum*

um zu sündiger Tat zu (ver)führen, das (Ge)Wissen überwindend.

Wie auch immer, es gilt um unser Tun stets zu wissen. Dieses Wissen, so vermute ich, inspirierte *Andrej Becker* zu seinem Zyklus von Bildern über *'die 7 Todsünden'* aber, - er geht hier zT über die 7 hinaus und

-2-

-2-

schildert in eindrucksvoller Manier auch weitere Taten, die man der Sünde zurechnen kann. Augenfällig sind dabei die verschiedenen Darstellungen von ***Begierde (Wollust)*** und ***Gewalt (Zorn)***, die in Verbindung miteinander, von bedrückend alltäglicher Aktualität sind. Man könnte meinen, die Medien leben geradezu von diesen Themen ***Becker, als zeitgenössischer Realist***, ist hoch sensibel-progressiv in Thematik und Auffassung, dabei klassisch-konservativ in den Techniken, die er brilliant beherrscht. Seine Darstellung ist Beobachtung, stellt nicht bloß, weist nicht Schuld zu, sie vermittelt - von empfindsam bis schonungslos – deshalb verbietet sich eine dialektisch-rethorische Deutung seines Werkes. Becker läßt uns Malerei im klassischen Sinn erleben und Bildinhalte eindrucksvoll erfahren, damit unterstreicht er seinen Widerspruch zur umstrittenen These von Malewich, der mit seinem schwarzen Quadrat das Ende der Malerei propagierte. Die malerischen Tatsachen Beckers als Anti-These vereinfachen des Galeristen Arbeit, er muß nicht um Deutung bemüht sein nach dem Motto: *'was will uns der Künstler damit sagen'* sondern kann dies dem Betrachter allein überlassen. Deshalb stellen wir keine *'gestischen Ausbrüche* oder kurzlebige ***'conzept art'*** aus - - ***des Kaisers neue Kleider*** überläßt man wortgewaltigen Kunstkritikern.

Neulich war eine Besucherin in der Galerie und fragte, was ich ihr zu dem kleinen Becker-Bild im Fenster sagen könne – Verwunderung, Verwunderung – was soll man zu einem Becker-Bild sagen, wenn

-3-

-3-

man selbiges vor sich hat - über die Technik vielleicht oder den Preis? Ich grantelte (das kann ich angeblich gut) – kam aber dann doch noch ins Gespräch mit der Besucherin und hatte offensichtlich einen neuen Becker-Fan gewonnen – dies las ich jedenfalls kurze Zeit später zufällig an meinem Geburtstag in einer Kolumne auf der Titelseite des *Hamburger Abendblatts* -

meine Besucherin war, äußerlich nicht erkennbar, journalistische Mitarbeiterin beim Abendblatt,.

Auch der oft gestellten Frage in der Galerie,

‘was ich beim Preis noch machen könne’

begegne ich zunächst einmal damit, daß ich ihn hochsetzen könne, das kommt aber auch nicht so gut an....

Andrej Becker kam mit seinem Bündel und einigen Bildern vor fast 10 Jahren voller Hoffnung aus seiner 1. Heimat hier in die 2. , nach Lüneburg, denn die Existenz im russischen Umbruch der 90ger Jahre war zerstört, wie vieles in der Kunst dort noch heute. Jeder Neubeginn ist schwer, aber der eines Künstlers im fremden Land ist trotz allen Könnens *unvorstellbar schwer* , zumal, wenn man die Sprache des Landes, die Heimat werden soll, noch nicht beherrscht und über keine tragenden Kontakte in diesem *Neuland* verfügt . Ein schwerer Weg, wenn man ihn überzeugend zu gehen bereit und dabei von seinem

auch Weg zu leben gedenkt, ohne soziales Netz und Unterstützung.
Für ihn war es ein Neubeginn bei minus NULL , als Kapital brachte er nicht Karl Marx mit sondern sein Können und das setzte er geduldig –

-4-

-4-

zielstrebig ein. Vor fast 8 Jahren begegneten wir uns - seitdem ist es mir Anliegen und Aufgabe dieses große Talent zu unterstützen und zu fördern, ihm ein sich stets erweiterndes Forum zu ermöglichen.

S g D+H, mit Becker haben wir einen Künstler von Rang in Lüneburg!
Sein Thema ist der Mensch und sein Tun, seine Handschrift bleibt dabei unverkennbar stets Becker.

Meine zahlreichen Versuche Becker und sein Werk an Kollegen zu vermitteln, scheiterten. Bedauerlicherweise nehmen Galeristen von Kollegen äußerst ungern Empfehlungen an, ja sie lehnen diese glattweg ab. Malerei aber braucht Öffentlichkeit so wie die Farben das Licht.
In bescheidener Stille gelangt heute niemand zum großen Erfolg. Dieser Erfolg bedarf neben dem eigenen Können

*der Medien, der richtigen Presse, der einflußreichen Lobby
oder finanzstarker Bewunderer.*

Wenn man quasi *'noch niemand ist'*, aber es wichtig wäre

'jemand zu werden'

sind Medien, Werbefuzzies und PR-Spezies als Multiplikatoren unerlässlich.

Manch großer zeitgenössischen Kleckser ist ob seiner Kontakte im Geschäft, wo Party-Rethorik das malerische Können vermag zu ersetzen, denn, allenthalben gilt das Motto:

Beziehungen schaden nur dem, der sie nicht hat.

Diese Beziehungen suche ich für Andrej Becker und nehme Ihre Hinweise und Hilfestellung dankbar an.

-5-

-5-

Besonders sinnvoll wäre es einen Spender zu finden (neudeutsch Sponsor), der den Zyklus **die 7 Todsünden** vielleicht einer kirchlichen Einrichtung stiftet.

Parallel zu dieser Schau finden Sie weitere Becker-Bilder zum Thema und verwandt kommende Woche im oberen **Gewandhaus** des Rathauses sowie in der **galerie meyer** in der Lüner Straße.

Die Bilder im Rathaus sind leider nur in Verbindung mit einer Rathausführung erreichbar. Die Galerie in der Lüner Straße ist für Interessierte nach dieser Eröffnung für 1 Stunde geöffnet.

S g D + H - lassen Sie sich auf diese Bilder ein - erzählen Sie anderen von Ihrem Erleben.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche einen interessanten Sonntag in der Begegnung mit den Bildern von Andrej Becker